



Solidarität International



**SPRACHENSEMINAR
SEITE 11**



**MIDTERM-WAHLEN IN DEN
PHILIPPINEN - SEITE 7**

NEWSLETTER
Juli 2025

BERICHT ÜBER DIE SPENDENEINGÄNGE BIS ZUM 14.06.2025

Spenden Rojava:

Rojava - Medizin (seit 1/2015)

Eingang:	286.290,98 €
übergeben:	286.248,66 €
noch zu übergeben:	42,23 €
Eingang 2025:	3.764,59 €

Kobanê Ökologischer Wiederaufbau

(seit 9/2015)

Eingang:	147.315,67 €
übergeben:	145.349,71 €
noch zu übergeben:	1.965,96 €
Eingang 2025:	0,00 €

Insgesamt Rojava:

Eingang:	702.952,06 €
übergeben:	698.163,78 €
(inkl. der geschlossenen Stichwörter Film Kobanê, Wiederaufbau, Brigaden, Rojava, Kobanê Hand in Hand, Kobanê Soli Ruhr, Efrin, Gesundheitszentrum)	

weitere Spendenziele:

Anreise ICOR

Eingang:	224.625,40 €
übergeben:	206.865,71 €
noch zu übergeben:	17.759,69 €
Eingang 2025:	2.259,00 €

Hilfsfonds Arbeiterkämpfe

Eingang:	14.732,85 €
übergeben:	8.622,00 €
noch zu übergeben:	6.110,85 €
Eingang 2025:	1.050,00 €

Solikreis Opel Bochum

Eingang:	36.640,28 €
übergeben:	2.652,64 €
noch zu übergeben:	33.987,64 €

Solikreis Stahl Duisburg (seit 10/24)

Eingang:	730,00 €
noch zu übergeben:	730,00 €
Eingang 2025:	330,00 €

Freundeskreis Flüchtlingssolidarität

(seit 05/2018)

Eingang:	33.200,17 €
übergeben:	27.033,23 €
noch zu übergeben:	6.166,94 €
Eingang 2025:	456,00 €

Dem. Rechte Flüchtl. Prozesse + EUGH

(seit 06/2020)

Eingang:	8.352,32 €
übergeben:	7.455,58 €
noch zu Übergabe:	896,74 €
Eingang 2025:	61,09 €

Moria/Lesbos (seit 01.04.20)

Eingang:	160.513,53 €
übergeben:	159.258,83 €
noch zu Übergabe:	1.1254,70 €
Eingang 2025:	744,70 €

Hilfsfonds dem. Rechte Asyl

Eingang:	12.866,25 €
übergeben:	12.247,87 €
noch zu übergeben:	618,38 €
Eingang 2025:	1741,20 €

Gewerkschafterinnen Textil Bangladesch (seit 11/2017)

Eingang:	22.922,45 €
übergeben:	14.958,18 €
noch zu übergeben:	7.964,27 €
Eingang 2025:	1.091,97 €

Das Haus der Solidarität (seit 8/2015)

Eingang:	123.115,69 €
übergeben:	122.805,89 €
noch zu übergeben:	309,80 €
Eingang 2025:	300,00 €

Ngenyi / Kongo

Eingang:	102.635,63 €
übergeben:	102.132,21 €
noch zu übergeben:	503,42 €
Eingang 2025:	20,00 €

Elfenbeinküste / Maniokprojekt

(seit 06/2019)

Eingang:	7.958,92 €
übergeben:	7.720,61 €
noch zu übergeben:	238,31 €
Eingang 2025:	50,00 €

Reha Jenin / Al Jaleel Society

Eingang:	19.546,75 €
übergeben:	16.691,47 €
noch zu übergeben:	2.855,28 €
Eingang 2025:	1.166,86 €

Canto Vivo / Planta Monte

Eingang:	14.036,13 €
übergeben:	13.682,96 €
noch zu übergeben:	353,17 €
Eingang 2025:	351,67 €

Huertos Solidarios (seit 07/2020)

Eingang:	8.817,99 €
übergeben:	8.446,80 €
noch zu übergeben:	371,19 €
Eingang 2025:	371,19 €

Indonesien (seit 02/2011)

Incl. Suppenküche	
Eingang:	34.531,01 €
übergeben:	32.744,52 €
noch zu übergeben:	1.786,49 €
Eingang 2025:	1.043,00 €

Marikana – Smiling Valley

incl. Flutopfer

Eingang:	3.706,00 €
übergeben:	3.421,00 €
noch zu übergeben:	285,00 €
Eingang 2025:	285,00 €

Marikana/Stilfontein (seit 01/25)

Eingang:	695,00 €
übergeben:	695,00 €

Marikana Feuer (seit 2/25)

Eingang:	330,00 €
übergeben:	330,00 €
noch zu übergeben:	0,00 €

Initiative Bildung + Teilhabe Tunesien

(seit 04/24)

Eingang:	5.645,00 €
übergeben:	3.600,00 €
noch zu übergeben:	2.045,00 €
Eingang 2025:	45,00 €

Sprachen

Eingang:	11.251,03 €
übergeben:	5.407,07 €
noch zu übergeben:	5.843,96 €
Eingang 2025:	50,00 €

RAWA Mädchenschule (seit 03/ 23)

Eingang:	18.886,59 €
übergeben:	18.826,59 €
noch zu übergeben:	60,00 €
Eingang 2025:	1.180,00 €

Freundeskreis Mouhamad

Eingang:	6.793,65 €
übergeben:	5.032,30 €
noch zu übergeben:	1.761,35 €
Eingang 2025:	0,00 €

Kara Tepe Ökologie (seit 05/23)

Eingang:	7.278,56 €
übergeben:	7.186,86 €
noch zu übergeben:	91,70 €
Eingang 2025:	106,70 €

United Front (seit 06/2023)

Eingang:	27.167,24 €
übergeben:	17.435,80 €
noch zu übergeben:	9.731,44 €
Eingang 2025:	65,00 €

UF – Gaza soll leben (seit 17.10.23)

Eingang:	191.802,59 €
übergeben:	189.683,00 €
noch zu übergeben:	5.119,59 €
Eingang 2025:	77.220,54 €

Gaza Krankenhaus (seit 20.05.25)

Eingang:	31.513,11 €
noch zu übergeben:	31.513,11 €

Gaza Prozesse (seit 08.06.25)

Eingang:	155,00 €
----------	----------

Nähwerkstatt Fosyco (seit 03/24)

Eingang:	4.607,36 €
übergeben:	4.607,36 €
noch zu übergeben:	0,00 €
Eingang 2025:	307,85 €

Visakosten (9/24)

Eingang:	11.265,00 €
übergeben:	5.486,02 €
noch zu übergeben:	5.778,98 €
Eingang 2025:	0,00 €

IAC (ab 12/2024)

Eingang:	1.243,00 €
noch zu übergeben:	1.243,00 €
Eingang 2025:	43,00 €

Bergarbeiter Georgien (ab 12/2024)

Eingang:	8.523,30 €
übergeben:	7.713,96 €
noch zu übergeben:	818,34 €
Eingang 2025:	8.349,98 €

Die Spenden werden immer direkt an unsere Partner zu 100 % weitergeleitet.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für Euer Vertrauen und Euren Einsatz. Auf Grund der zurückliegenden Erfahrung bitte unbedingt beachten: Für die Ausstellung der Spendenbescheinigungen benötigen wir **Eure vollständige Adresse** (falls uns noch nicht bekannt).

Die Bescheinigungen werden immer im Februar/März des Folgejahres ab der Summe von 100,00 € verschickt. Für Beiträge/Spenden unter diesem Betrag genügt es, wenn ihr den Bankauszug der Steuererklärung beilegt.

Eure SI-Kasse

Liebe Freundinnen und Freunde,

Der Völkermord in Gaza wird von der Regierung Israels gesteigert zu einem planmäßigen Hungertod abertausender Palästinenserinnen und Palästinenser in Verbindung mit der Zerstörung letzter humanitärer Einrichtungen, wie dem Al Awda-Krankenhaus. Auch im Westjordanland bestehen Vertreibung und Ermordung von Palästinensern durch Israel und die Armee fort. Das Rehabilitationszentrum Al-Jaleel wurde zerstört. Es war ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung von traumatisierten und verletzten Menschen.

Überlagert wird dies vom völkerrechtswidrigen Angriff Israels gegen den Iran und dessen Reaktion mit der Bombardierung Israels. Die Bombardierung Irans durch die amerikanische Armee bedeutet eine weitere Eskalation. Es droht die Ausweitung zu einem atomaren Flächenbrand. Israel und Pakistan drohen mit Einsatz atomarer Sprengsätze.

Wieder werden Völker Opfer eines Krieges, mit Toten, Vertreibung und Zerstörung.

Wieder gestehen führende deutsche Politiker der israelischen Regierung unter dem vermeintlichen „Recht auf Selbstverteidigung“ einen Freifahrtschein zu rechtswidrigem Terror zu. Nach Erklärungen von Bundeskanzler Merz macht Israel die „Drecksarbeit für den Weltfrieden, für uns und Europas Sicherheit“. Was Merz „Drecksarbeit“ nennt, bringt den Tod für hunderte oder tausende Zivilisten! Schluss mit deutschen Waffenlieferungen an Israel!

Es wächst die Gegenbewegung: In der ganzen Welt gehen Hunderttausende auf die Straße gegen Krieg, Militarisierung, Faschismus und für ein freies Palästina. Europas Hafentarbeiter streiken mutig und verhindern teils Waffenlieferungen an Israel. Diese Proteste werden vermehrt begleitet von brutalen Übergriffen der Polizei, wie etwa die Polizeiattacke mit Verletzungen von Rechtsanwalt und SI-Mitglied der ersten Stunde, Roland Meister, am 13.06.25.

Auch das Rebellische Musikfestival (RMF) über Pfingsten in Gelsenkirchen zeigte den Gegensatz! Bei überwiegend regnerischem Wetter aber immer mit guter Laune, stand der völkerverbindende Internationalismus im Mittelpunkt und es wurde bei guter Musik und Veranstaltungen gefeiert. Ein Highlight war die Nakba Ausstellung im SI-Zelt, die sehr gut besucht wurde. Eine Dokumentation der Ausstellung kann beim Willi-Dickhut-Museum für 3 € bestellt werden.

Bei den Besuchern waren Empörung und Unverständnis zu den Vorgängen in Gaza spürbar und Thema. So wurde bei der Palästina-Veranstaltung beim RMF folgendes mit überwältigender Zustimmung der Besucher beschlossen:

1. Es wird Strafanzeige beim Generalbundesstaatsanwalt gestellt gegen die Verantwortlichen in der Regierung wegen Beihilfe zu Kriegsverbrechen.
2. Es wird Schadensersatzklage erhoben gegen die Regierung Israels und die Bundesregierung wegen Zerstörung von medizinischem Gerät und Hilfsmitteln.

Dass der Rechtsweg dabei nicht kostenlos ist, trotz bestehender internationaler Klagen, ist ein Skandal. Deshalb wurde beschlossen, eine Spendenkampagne unter dem Stichwort „Gaza Prozesse“ zu starten. Schnell erhielten wir Spenden dazu – zusammen 155 €. Ebenso erhielten wir am SI-Stand Spenden für „Gaza soll leben“ in Höhe von 354,78 €

„Du bist Internationalist und sprachenbegeistert? Du möchtest deine Fähigkeiten einbringen in den internationalen Zusammenschluss der Arbeiter und Frauenbewegung, in den Kampf gegen die Weltkriegsgefahr, Faschismus und globaler Umweltkatastrophe? Dann bist du hier genau richtig.“

So die Einladung zu unserem erfolgreichen, gemeinsamen Sprachenseminar von Solidarität International e.V. und MLPD. Artikel hierzu im Heft.

Diese jährlichen Seminare stoßen auf Zuspruch, machen Spaß und haben zur Stärkung unserer Sprachengruppe und neuen Mitgliedern in SI und für die internationale Zusammenarbeit mit unseren Partnern geführt. Auf unserer Homepage können sich alle zur Mitarbeit in der Sprachengruppe anmelden, die lernen wollen und sich für die internationale Zusammenarbeit begeistern. Unabhängig von Sprache und Sprachniveau können sie ihre Fähigkeiten einbringen.

Dieses Heft geht auf all die Themen ein und zeichnet ein Bild der ermutigenden Arbeit unserer Gruppen und Partner für Völkerverständigung, internationale Solidarität und Menschenrechte!

Die Redaktion wünscht allen Leserinnen und Lesern eine spannende und anregende Lektüre.

Herzliche Grüße
Eure Redaktion

ICOR (Internationale Koordinierung revolutionärer Parteien und Organisationen) und United Front · Eil-Meldung **urgent urgent** **AL-AWDA BRENNT!**

Liebe Genossinnen und Genossen! Liebe Freundinnen und Freunde!

Uns erreichte der aufrüttelnde Hilferuf von Dr. Rafaat:

AL-AWDA BRENNT!

Dr. Rafaat ist der Generaldirektor des Al-Awda Krankenhauses in Gaza und der persönliche Unterzeichner des Solidaritätspaktes mit der ICOR.

Ursache des Brandes ist der anhaltende bestialische Beschuss durch das Militär der zionistisch-faschistischen Regierung Israels. Dem ging voraus, dass im Laufe des barbarischen Krieges sämtliche Notfallzentren von Al-Awda zerstört, Ärzte und Sicherheitspersonal mitten in der Arbeit durch Panzerbeschuss oder Scharfschützen gezielt ermordet und die Krankenhäuser beschädigt wurden. Der jetzige Beschuss und die Provokation des Brandes zielen auf die völlige Vernichtung dieser bedeutenden Gesundheitseinrichtung im Rahmen des Genozids an allen Palästinenserinnen und Palästinensern.

Jetzt sind wir alle gefordert, im Geiste unseres Solidaritätspaktes umgehend noch verstärkt und weltweit tätig zu werden:

Demonstriert – wo immer ihr seid und egal wie viele oder wenige ihr seid: Am 18. Mai protestierte das ICC in Berlin und zeitgleich demonstrierten 120.000 Menschen in Den Haag mit roten Kleidern und unter dem Motto »Die rote Linie ist überschritten«. Tut es ihnen gleich von den Bergen des Himalaja bis in die Metropole eurer Länder.

Tretet der Hetze entgegen - bekämpft die Diffamierung und Kriminalisierung der Solidarität mit dem palästinensischen Befreiungskampf!

Protestiert – Dr. Rafaat wendet sich zum Beispiel an die Weltgesundheitsorganisation, das Rote Kreuz etc. Bekräftigt das durch eure Protestnote!

Sammelt Geld – wir sammeln für die Akuthilfe und gleichzeitig bereits für den Wiederaufbau des Gesundheitswesens. Vertraut auf die Massen, sammelt unter ihnen und verbindet das mit Bewusstseinsbildung!

Schickt Videos – kurze (1 Minute) Solidaritätsvideos aus den unterschiedlichsten Kreisen der Bevölkerung – Arbeiter, Jugendliche, Professoren... - an die ICOR zur Veröffentlichung auf unserem Instagram Account!

Breiteste Bündnisarbeit - bildet breite Bündnisse an euren Orten, in euren Ländern und kämpft gemeinsam: Free Palestine!

Meldet euch - für unsere Brigaden des Wiederaufbaus - die Vorbereitung beginnt JETZT!

Dokumentiert alles – schickt Fotos oder Videos von allen euren Aktivitäten! Kurzum: Lasst unseren Solidaritätspakt weltweit Wirklichkeit werden.

Gaza soll leben! Al-Awda soll leben!

- Sofortige umfassende Hilfslieferungen!
- Sofortiger Waffenstillstand!
- Sofortige Einstellung aller militärischen, politischen, finanziellen und diplomatischen Unterstützung Israels durch die imperialistischen Länder!

Monika Gärtner-Engel, Hauptkordinatorin der ICOR und Co-Präsidentin der United Front

SI AN DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ E.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser Partner, Dr. Ali Almajdalawi Raafat, Generaldirektor der Al-Awda Health and Commuti Association, in Palästina, Gaza-Streifen, bittet um internationale Hilfe für das Gesundheitswesen in Gaza und darum, Druck auszuüben auf die israelische Regierung und Truppen, um Hilfs- und Rettungskräfte beim Löschen des Brandes am letzten noch funktionierenden Krankenhaus in Gaza nicht zu gefährden, nicht zu beschießen und nicht zu behindern.

Insbesondere wendet sich Dr. Raafat an Sie, das Internationale Rote Kreuz, sich zum Al Awda Krankenhaus – Tel Al Zaatar zu begeben, um Patienten und Personal des Krankenhauses zu schützen und es dem Personal des Krankenhauses so zu ermöglichen, die Löscharbeiten fortzusetzen und zu beenden.

Am 22. Mai dieses Jahr haben israelische Truppen am frühen morgen das Krankenhaus beschossen. Durch den Beschuss wurden mehrere Brände ausgelöst, die das Lager und verschiedene Leitungen zu zerstören drohen und die zunächst nicht gelöscht werden konnten, weil der Beschuss weiterging.

Die Al-Awda Health and Commuti Association erfährt international breite Hilfe. So unterhält auch Solidarität International e.V. (SI) ein Spendenkonto unter dem Stichwort „Gaza soll leben“, das Spendengelder direkt und vollständig an das Krankenhaus übermittelt. SI schließt sich deshalb dem Hilferuf von Dr. Raafat an und bittet Sie, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, um dem völkerrechtswidrigen Vorgehen der israelischen Regierung und des Militärs im Rahmen internationaler Konventionen entgegenzutreten und die humanitäre Katastrophe zu verhindern.

Im Auftrag des Geschäftsstelle von Solidarität International e.V. (SI)

Armin Kolb, Sprecher der Bundesvertretung

„OFFENER BRIEF VON LEHRENDEN, UNIVERSITÄTSANGESTELLTEN, STUDIERENDEN UND BÜRGER*INNEN AN BUNDESKANZLER MERZ“ von Solidarität International e.V. unterzeichnet

Auf ihrer Sitzung am 22. Juni 2025 hat die Geschäftsstelle von SI beschlossen, den „Offenen Brief von Lehrenden, Universitätsangestellten, Studierenden und Bürger*innen an Bundeskanzler Merz“ zu unterzeichnen. Hier Auszüge:

„Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Merz,

Die militärischen Angriffe auf den Gazastreifen und die weitgehende Verweigerung humanitärer Hilfe für das Gebiet durch Israel dauern seit nunmehr über 20 Monaten an. ...

Amnesty International, Human Rights Watch und viele renommierte Völkerrechtsspezialisten bezeichnen Israels Vorgehen mittlerweile als Genozid, während andere Beobachter wie die israelische Menschenrechtsgruppe B'tselem von ethnischer Säuberung, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sprechen.

Neben diesen schrecklichen Begriffen gibt es mittlerweile auch ein neues Wort, das uns als Universitätsangehörige besonders angeht: Scholastizid.

Es bedeutet u. a., dass seit Oktober 2023 kein Kind im Gazastreifen mehr regulär zur Schule gegangen ist, dass über 10.000 Schulkinder und Hunderte ihrer Lehrerinnen und Lehrer getötet wurden und dass Israel mit seinen Angriffen sämtliche Universitäten im Gazastreifen zerstört hat. Mitbetroffen waren unersetzliche Archive, Dokumentensammlungen und Bibliotheken.

Vor diesem Hintergrund ist in den letzten Wochen auch vonseiten westlicher Staaten scharfe Kritik an der Kriegsführung Israels laut geworden. Auch Sie und die von Ihnen geführte Bundesregierung haben mitunter klar gesprochen – eine Entwicklung, die wir begrüßen und unterstützen. ...



Wir meinen, dass den dankenswerten deutlichen Worten der mächtigsten europäischen Staaten Großbritannien, Frankreich und Deutschland jetzt Taten folgen müssen. Sowohl wegen seiner großen Macht, aber gerade auch wegen der dunklen Perioden in seiner Vergangenheit ist hier vor allem Deutschland gefragt.

Deutschland muss klarstellen, dass die großartige und zeitgemäße Losung „Nie wieder ist jetzt“ für alle gilt. Wir müssen uns gegen Völkermord, ethnische Säuberung, Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit einsetzen, ganz gleich, wer diese Handlungen begeht. Deutschland muss daher jetzt eintreten für:

- Einen sofortigen Waffenstillstand
- Die sofortige Wiedezulassung der internationalen Hilfslieferungen an Gaza
- Die Freilassung aller israelischen Geiseln im Gegenzug gegen die Freilassung eines Großteils der 10.000 palästinensischen Gefangenen in Israel und den besetzten Gebieten
- Den vollständigen Abzug aller israelischen Truppen aus dem Gazastreifen und ein endgültiges Ende der Kampfhandlungen

- Einen Wiederaufbau des Gazastreifens ohne Vertreibung der Palästinenser und mit internationaler Hilfe

Tatsächlich stand ja genau das in dem Abkommen, das im Januar 2025 unter Vermittlung der USA zwischen Israel und Hamas ausgehandelt wurde und das allen Seiten Erleichterungen brachte.

Leider hat Israel dieses Abkommen im März 2025 einseitig gebrochen, mit katastrophalen Folgen für die Gefangenen auf beiden Seiten, vor allem aber für die Zivilbevölkerung in Gaza. ...

Wir fordern Sie auf, all diese Mittel zu nutzen und die demokratische Öffentlichkeit über die Ergebnisse zu unterrichten.

Lehrende, Universitätsangestellte, Studierende und Bürger*innen für einen sofortigen Waffenstillstand in Gaza“

(Bei Redaktionsschluss war die Zeichnungsfrist noch nicht beendet, weshalb hier noch kein Link zum vollständigen Brief veröffentlicht werden kann.)

SPENDENSAMMLUNG IN ESSLINGEN



Für Gaza soll leben haben in Esslingen zwei große Spendensammlungen stattgefunden, wir möchten euch darüber berichten: Am Nakba-Tag, 15. Mai 2025 haben wir in Esslingen eine erfolgreiche Spendensammlung für die Kampagne „Gaza soll leben“ durchgeführt. Es war klasse: Zwei junge Freunde, Yousef und Ismail haben uns gleich unterstützt und

Spenden gesammelt. Auch Sharaf war wieder dabei und er hat gleich seinen Freund mitgebracht. So haben Deutsche, Palästinenser, Kurden und Syrer heute zusammengearbeitet.

Sharaf hat uns im Anschluss großartige Falafel in Esslingen empfohlen, bei der Falafelerie war es sehr lecker. Auch hier werden Spenden für Gaza gesammelt, toll! Gemeinsam kämpfen, arbeiten und essen! Insgesamt haben wir über 400 € in gut 1,5 Stunden gesammelt!

Wir haben nicht damit gerechnet so schnell wieder loszuziehen: aber die israelische Armee hat das Al-Awda Krankenhaus in Tal al-Zatar im Gazastreifen angegriffen! Daher wurde wieder kurzfristig eine Spendensammlung in der Fußgängerzone organisiert. Auch um auf die katastrophale Situation im Gazastreifen aufmerksam zu machen, die immer unerträglicher wird. Wieder konnten wir fast 300,- Euro einnehmen. Diesmal haben wir musikalische Unter-

stützung von Margitta und Ursel bekommen, die unter anderem „We will not go down“ vorgetragen haben. Dadurch hat unsere Spendensammlung mehr Aufmerksamkeit bekommen, das war super!

Toll war auch, dass eine Freundin, die im Nachhinein davon erfahren hat direkt 40 € gespendet hat. Es lohnt sich immer eine Aktion durchzuführen!

Wenn dieser Newsletter erscheint, wird das Schwörfest in Esslingen bereits stattgefunden haben. Wir freuen uns schon auf unseren Stand dort. Bei unserem Vorbereitungstreffen wurde beschlossen, am Stand natürlich über SI zu informieren, aber den Schwerpunkt vor allem auf die Situation in Gaza zu richten. Auch unser Sponsorenessen im Juli im ABZ Süd werden wir für Gaza ausrichten. Wer sich über unsere Jahresaktivitäten in Esslingen informieren will, kann das auf unserer Ortsseite auf der Homepage tun!

Katrin, Esslingen

MONTAGSDEMO HEIDELBERG

IN WENIGER ALS EINE STUNDE 121,10 € FÜR „GAZA SOLL LEBEN“ GESAMMELT

Der Wetterdienst meldet von 16.00 bis 18.00 Uhr Regen und wie jeden Montag findet in Heidelberg um 18.00 Uhr die Montagsdemo statt. Er hatte recht. Kurz nach 18.00 Uhr eröffnete der Moderator die Kundgebung, nachdem die Polizei die Daten des Anmelders aufgenommen hat.

„Die heutige Kundgebung widmen wir ganz aktuell für eine Spendensammlung „GAZA soll leben“. Wir dürfen nicht zuschauen, wie die Großisraelische faschistische Regierung und das Militär im GAZA einen brutalen Völkermord betreiben, das nichts aber auch gar nichts mit der Verteidigung von Israel zu tun hat.“ Ein Mitkämpfer stand mit einer Spendendose bereit und aus dem Megafon schallte es ständig kurze Infos zu Palästina. Besonders wurde

dabei auch die Bundesregierung kritisiert die diesen Völkermord und die Vertreibung letztendlich neben der Trump US-Regierung erst so ermöglicht. Die weltweite Solidaritätsbewegung nimmt zu, sodass auch etliche Europäische Länder die Unterstützung an Israel überprüfen wollen. Immer wieder kamen Aufforderungen „Schaut dem Völkermord nicht zu – Gaza darf nicht alleine sein – Spendet für die Ersthilfe – sofortiger Waffenstillstand und sofortige Einstellung der Unterstützung durch die Bundesregierung.“ Danach wollen internationale Brigaden zusammen mit dem Al-Awda Krankenhaus (ein nicht religiöses), was das israelische Militär vor Tagen absichtlich in Brand setzte, ein neues mit aufbauen, ähnlich wie es vor zehn Jahren in Kobanê passierte, wo es ein Video davon gibt.

www.rf-news.de/2025/kw23/6-rebelliges-musikfestival-prominentschirmherren-und-frauen.

Gespendet haben Jung und Alt, Deutsche und Menschen mit Migrationshintergrund. Mal kehrte eine Jugendgruppe ihre Cent-Beträge aus den Taschen, am meisten gaben die Menschen 1 bis 2 €, einige 5 € und mindestens zwei Menschen 10 €, sodass um 19.00 Uhr am Ende der Kundgebung bei ca. 40 Spendern 121,10 € zusammen kamen.

Das zeigt uns, dass die Bundesregierung mit ihrer Politik zu Israel weltweit längst in der Minderheit ist, aber auch hier in Deutschland. Der nächste Montag war Feiertag, da haben sich einige von uns von dem rebellischen Musikfestival in Gelsenkirchen ausgeruht.



MIDTERM-WAHLN IN DEN PHILIPPINEN IM MAI 2025

Die Midterm-Wahlen finden drei Jahre nach einer Präsidentschaftswahl statt – also zur "Halbzeit" der Amtszeit des Präsidenten.

Gewählte Positionen:

- 12 Senatoren (zweite Hälfte des Senats).
- Mitglieder des Repräsentantenhauses (alle Sitze)
- Lokale Amtsträger (Gouverneure, Bürgermeister, Stadträte usw.)

Internationale Beobachter schlagen Alarm über massive Verstöße

Die philippinischen Zwischenwahlen vom Mai 2025 haben nach Einschätzung der Internationalen Beobachtermission (IOM) die internationalen Standards für freie und faire Wahlen deutlich verfehlt. In einem umfassenden Bericht, der am 27. Mai 2025 veröffentlicht wurde, schildern über 50 internationale Beobachter eine Vielzahl von systemischen Verstößen gegen demokratische Prinzipien und Menschenrechte.

Menschenrechte systematisch verletzt

Laut dem IOM-Bericht war das Wahlumfeld von einem Klima der Angst, Einschüchterung und Manipulation geprägt. Der Entzug des Wahlrechts betraf insbesondere arme Bevölkerungsschichten und Arbeitsmigranten, die durch technische Pannen, mangelhafte Organisation und fehlende gesetzliche Regelungen benachteiligt wurden. Fehlfunktionen bei der elektronischen Stimmauszählung und manipulierte Stimmzettel führten dazu, dass zahlreiche Stimmen nicht korrekt gezählt wurden.

Die Beobachter dokumentierten 545 Wahlrechtsverletzungen, darunter Stimmenkauf, Schikanen und sogar politisch motivierte Gewalt – darunter Morde und Entführungen. Besonders alarmierend ist der dokumentierte Stimmenkauf: Teilweise wurden bis zu 16.000 PHP (rund 290 USD) pro Stimme gezahlt.

Red-Tagging und Militarisierung untergraben demokratische Teilhabe

Ein zentrales Element der Unterdrückung war das sogenannte „Red-Tagging“ – die systematische Diffamierung oppositioneller Kandidaten als kommunistische Aufstän-

dische oder Terroristen. Laut IOM war dies die häufigste Form der Einschüchterung, mit über 1.500 dokumentierten Fällen. Dabei kamen perfide Mittel zum Einsatz, etwa symbolische Särge mit Blutbeschriftungen. In mehreren Fällen wurden selbst Kinder Opfer von Verhören durch das Militär.

Diese Einschüchterung wurde laut dem Bericht durch staatliche Organe wie Militär, Polizei und die Nationale Task Force zur Beendigung lokaler kommunistischer bewaffneter Konflikte (NTF-ELCAC) orchestriert.

Forderungen nach struktureller Reform

Die Beobachtermission schließt mit einem umfassenden Katalog an Reformvorschlägen, darunter:

- Einführung eines hybriden manuellen und digitalen Wahlsystems,
- gesetzliches Verbot politischer Dynastien,
- Sanktionierung von Red-Tagging,
- Auflösung der NTF-ELCAC,
- Rückkehr der Philippinen zum Internationalen Strafgerichtshof.



Liza Maza im August 2024 bei der Bekanntgabe ihrer Senatskandidatur (Quelle: Wikipedia)

Trotz allem: Die von Duterte und Marcos unterstützten Kandidaten haben trotz der Repressionen und Wahlmanipulation einen Dämpfer bekommen. Eine progressive Partylist ist drittstärkste Kraft geworden. Die Kandidatinnen und Kandidaten von MAKABAYAN haben bis zu 6,65% erzielt, darunter Liza Maza 5,62%.

Quelle und weiterführende Informationen: Der vollständige IOM-Bericht ist auf www.ichrp.net/IOM2025 verfügbar. Die Wahlergebnisse sind auf www.rappler.com zu finden. Der Artikel wurde auf Basis des Berichts mit Unterstützung von ChatGPT erstellt.



»MEDIZIN FÜR ROJAVA«

Liebe Freunde/innen und Unterstützer von »Medizin für Rojava«

Wir wollen euch allen die herzlichen und solidarischen Grüße von dem Team der ICOR-Geburtsklinik in Kobanê übermitteln. Auf unseren Glückwunsch zum Newroz-Fest hin antwortete der Chefarzt Dr. Nassan Ahmad: »Eure Unterstützung und Ermutigung bedeutet viel für uns, insbesondere in diesen herausfordernden Zeiten... Trotz aller Schwierigkeiten und ständiger Bedrohungen leisten wir weiter medizinische Hilfe. Euer Einsatz für Frieden und Humanität inspiriert uns...« Wir bekommen immer wie-der Rückmeldungen, Fotos und Grüße aus »unserem Patenprojekt«, wo inzwischen über 50.000 Babys geboren wurden. In verschiedenen Städten haben wir gemeinsam mit kurdischen Freunden das Newroz-Frühlingsfest gebührend gefeiert!

Unterstützer/innen! Herzlichen Dank auch an die Bauarbeiter und das Team in Kobanê, die in kurzer Zeit ein so schönes Zentrum errichtet haben.



Die Sponsoren des Zentrums

Wir sind glücklich, dass mit dieser neuen, erweiterten Ambulanz eine weitere Brücke der Solidarität und ein weiterer Leuchtturm der internationalen Solidarität in Kobanê entstanden ist.

Leider ist der Initiator Gerhard Trabert inzwischen schwer erkrankt. Wir senden ihm auf diesem Weg beste Genesungswünsche.

In Rojava und in Syrien ist in den letzten Monaten vieles in Bewegung geraten. Mit dem Sturz des verhassten Assad-Regimes wächst bei vielen Menschen in Syrien die Hoffnung auf ein Ende von Krieg und Terror. Die neue islamistische Regierung unter der Führung von Ahmed Al-Sharaa erweckt bislang allerdings nicht viel Vertrauen. Vor allem die Minderheiten – Alawiten, Drusen und Kurden – fordern Autonomie und einen föderalen Staat. Es gab auch Frauenproteste mit Forderungen nach Gleichberechtigung und Frauenrechten. Südlich von Damaskus hat Israel größere Gebiete militärisch besetzt. Die EU und die USA versuchen jetzt, durch die Aufhebung der Sanktionen wieder Einfluss auf Syrien zu gewinnen.



Dr. Basrawi Ali, Leiter des Zentrums, bei der Eröffnung

Wir haben jetzt auch gute Nachrichten und schöne Fotos von der Einweihung des neuen Ambulanzentrums in Kobanê erhalten. Wir haben euch berichtet, dass die frühere Ambulanz im Dezember 2023 durch einen Drohnenangriff der Türkei vollständig zerstört wurde. »Medizin für Rojava« hatte damals mit Prof. Gerhard Trabert und »Ärzte für Ärzte« den Wiederaufbau vereinbart.

Wir hatten uns mit insgesamt 30.000 Euro beteiligt. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle Sponsoren und

Al Awda-Krankenhaus in Brand gesteckt – protestiert gegen den Völkermord in Gaza

Dr. Raffat, Generaldirektor des letzten Krankenhauses in Gaza, wendete sich vor zwei Tagen mit einem Hilferuf an die Weltöffentlichkeit. Was von der Klinik noch übrig geblieben war, wurde von israelischen Militärs mit Panzergeschossen und Scharfschützen angegriffen und geht in Flammen auf.

Vor unseren Augen vollzieht sich ein erbarmungsloser und bewusst geplanter Völkermord mit vollständiger Zerstörung der Infrastruktur. Bereits vor zwei Monaten hat die Netanjahu-Regierung eine Hungerblockade gegen die gesamte Bevölkerung in Gaza verhängt. Über Massenvertreibung der palästinensischen Bevölkerung wird auch aus dem Westjordanland berichtet.

Ein wachsender Teil des medizinischen Personals, das unter brutalsten Bedingungen noch Hilfe leistet, ist ermordet.

Es ist eine Schande, dass die Netanjahu-Regierung bis heute diesen Krieg mit massiver Waffenhilfe der US- und auch der deutschen Regierung weiterführt. Diese machen sich mitschuldig an dem Völkermord. Wir von »Medizin für Rojava« protestieren zusammen mit »medico international« und mit unzähligen anderen Organisationen und Menschen weltweit gegen diesen Genozid. Das ist wahrlich ein moralischer Tiefpunkt der »westlichen Werteordnung«. Beteiligt Euch vor Ort mit aller Kraft an den Protesten.

Spendenkonto:

Solidarität International e.V.
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 (Frankfurter Volksbank)
Stichwort: Gaza soll leben



Patienten, Mitarbeiter und Gäste vor der neuen Amulanz

Eine neue Situation bahnt sich mit der Erklärung von Abdullah Öcalan und der nachfolgenden Selbstauflösung der PKK an. Erstmals fand eine Konferenz aller kurdischen Parteien aus vier Ländern in Qamishlo statt. Das Erdogan-Regime kommt mit seiner Kriegsführung auch durch die Massenproteste in den türkischen Großstädten unter Druck und hat Interesse, sich einer politischen Lösung der kurdischen Frage anzunähern. Für die autonomen Gebiete in Rojava könnte das auch Hoffnung auf Frieden bedeuten. Noch aber hat die türkische Regierung keine konkreten Maßnahmen eingeleitet.

Liebe Freunde, vor 10 Jahren haben 177 »Brigadisten« mit großem Mut und Kraft gemeinsam mit kurdischen Arbeitern die Geburtsklinik in Kobanê aufgebaut. Zum Jubiläum fand am Pfingstsonntag, 7. Juni von 16 bis 18.30 Uhr im Revierpark Nienhausen in Gelsenkirchen ein Kulturfest statt. Dazu wart ihr alle herzlich eingeladen. Die Veranstaltung war Open-Air und fand im Rahmen des Rebellen Musikfestivals (www.rebelligesfestival.de) statt, wo an dem Wochenende zahlreiche fortschrittlichen Bands auftraten.

**Mit solidarischen Grüßen
die SprecherInnen von »Medizin für Rojava«**

So können Sie spenden:

Spendenkonto:
»Solidarität International e.V.«
IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84
(Frankfurter Volksbank)
Stichwort: »**Medizin für Rojava**«
Oder spenden Sie online auf:
www.betterplace.org/p35750

Jeder Cent kommt ohne Abstriche dem Spendenzweck zugute. Bei Adressangabe erhalten Spender eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zugeschickt.

V.i.S.d.P. und Kontakt: Dr. Willi Mast
Schulz-Briesen-Str. 3, 45884 Gelsenkirchen
E-Mail: willimast@gmx.de

REBELLISCHES MUSIKFESTIVAL IN GELSENKIRCHEN



Das Motto des diesjährigen Festivals hätte genauso gut heißen können: **„I'm singing in the rain. What a glorious feel, and I'm happy again“**

Regen war über alle Tage wirklich reichlich vorhanden, aber das tat der guten und solidarischen Stimmung keinen Abbruch. Viele hatten sich schon im Voraus mit Regenkleidung und Gummistiefeln bewaffnet.

Die Musikgruppen spielten mit Leidenschaft, es war für jeden Musikgeschmack was da. Und getanzt wurde auch im Regen.

Wir von SI hatten einen gut sortierten Infostand mit Schwerpunkt auf Gaza. Auch wenn weniger Besucher als erwartet da waren, interessierten sich immer wieder Besucher für SI und seine Arbeit. Besonders anziehend war die Nakba – Ausstellung, die das „Willi-Dickhut-Museum“ installiert hatte.

Zehn Jahre ist jetzt der Aufbau des Krankenhauses in Kobanê her. Dazu gab es eine berührende Veranstaltung, zu der alle Brigadisten eingeladen worden waren.

Infoveranstaltungen gab es ebenso zu „Al Awda“ und den Plänen in Zukunft.

Nachdem man sich an den zahlreichen Infoständen nach Neuem informiert hatte, konnte man sich an den zahlreichen Essensständen sozusagen durchfuttern.

Rundum ein tolles Erlebnis!

Waltraut, SHA



BRUTALE POLIZEIATTACKE GEGEN RECHTSANWALT ROLAND MEISTER

Bei einem Protest gegen einen faschistischen Aufmarsch in Essen Kray wurde gestern, am 13. Juni 2025, Rechtsanwalt Roland Meister Opfer einer brutalen Polizeiattacke. Er wurde ohne jeden Anlass brutal zu Boden gestoßen und wurde mit Gesicht und Knien auf die Pflastersteine geworfen. Er wurde minutenlang von mindestens zwei Polizeibeamten kniend auf Kopf und Rücken zu Boden gedrückt. Rechtsanwalt Meister wurde in Handfesseln gelegt und wie ein Schwerverkriminal behandelt. Er bekam minutenlang kaum Luft und selbst Hinweise unter Verweis auf seine Herzkrankung wurden zunächst ignoriert. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, eine stark blutende Platzwunde am Kopf, offene Wunden an den Knien und Prellungen am ganzen Körper. Er musste anschließend mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht werden.

Roland Meister ist seit Jahrzehnten als antifaschistischer, antirassistischer und revolutionärer Rechtsanwalt bekannt. Er hatte sich auch an diesem Abend an antifaschistischen Gegenprotesten beteiligt und selbst eine Kundgebung angemeldet. Er war anwesenden Polizeiführern und -Beamten bekannt. Man kann davon ausgehen, dass er gezielt attackiert wurde.

Seit Wochen terrorisieren faschistische Banden rund um die sogenannte „Heimat“, frühere NPD, den Stadtteil. Sie drangsalieren Migranten, grölen von der Polizei geschützt volksverhetzende ausländerfeindliche und antikomunistische Parolen. Bevor Roland Meister gegen 21.45 Uhr brutal attackiert wurde, hatte er die Polizeibeamten

gerade darauf hingewiesen, dass sie Beihilfe zur Volksverhetzung leisten. Sie gingen aber nicht etwa gegen den faschistischen Aufmarsch vor, sondern gegen ihn.

Seit langem ist bekannt, dass der faschistoid und teils faschistisch durchsetzte Polizeiapparat in Essen gezielt Gewalt gegen Antifaschistinnen und Antifaschisten ausübt, während er den faschistischen Aufmärschen bereitwillig die Straßen frei räumt. Auch an diesem Abend waren wieder viele meist jugendliche Antifaschistinnen und Antifaschisten und etliche Anwohnende bei Protesten dagegen aktiv, Roland Meister organisiert in Essen Kray gemeinsam mit anderen eine antirassistische Anwohner*Inneninitiative.

Unsere Kanzlei ist gerade dabei, Strafanzeigen wegen Körperverletzung im Amt, Beihilfe zu Volksverhetzung und anderen Straftaten zu erstellen. Wir fordern eine öffentliche Entschuldigung des Polizeipräsidioms Essen. Wir fordern, dass solche faschistischen Aufmärschen umgehend gestoppt und alle faschistischen Organisationen verboten werden.

Protestschreiben bitte an das Polizeipräsidium Essen:
poststelle.essen@polizei.nrw.de

Solidarische Grüße an Kollegen Meister können gerne an uns gesandt werden: RAeMeisterpp@t-online.de

Für alle Anwälte unserer Kanzlei, Rechtsanwalt Peter Weispfenning

SOLIADRESSEN FÜR ROLAND MEISTER

Lieber Roland,

wir haben von dem brutalen Übergriff der Essener Polizei am Freitag Abend auf Dich während einer antifaschistischen Demonstration gegen einen faschistischen Aufmarsch gehört. Zunächst einmal möchten wir Dir beste Genesung wünschen und hoffen, dass Du Dich von den gesundheitlich erlittenen Folgen schnell erholst.

Wir verurteilen diesen Übergriff auf Dich aufs Schärfste. Er macht einmal mehr deutlich, wie inzwischen nicht nur faschistische Umtriebe staatlich geschützt werden, sondern auch, dass zumindest Teile der Polizei, wie in Essen, faschistisch und faschistoid durchsetzt sind.

Wir versichern Dir unsere Solidarität. Die Presseerklärung Eurer Rechtsanwaltskanzlei nutzen wir, um sie über die Homepage und den Newsletter zu veröffentlichen und können damit den Protest mit organisieren helfen.

**Mit solidarischen Grüßen
Im Namen der Bundesvertretung von SI**

Lieber Roland,

wir sind entsetzt und empört über den brutalen und angesichts deiner Herzkrankheit auch lebensgefährlichen Polizeiangriff auf dich. Wir wünschen dir von Herzen alles Gute für deine Gesundheit und auch für deine Familie. Hoffentlich sind keine bleibenden Schäden dadurch entstanden.

Wir kennen dich als unbeugsamen Rechtsanwalt für die Verteidigung der Rechte politisch Verfolgter. So mancher Rechtsanwalt, mit dem wir zu tun hatten, hat kurz vor Eröffnung des Verfahrens das Handtuch geschmissen, weil er sich nicht mit der gegnerischen Seite anlegen wollte, zumal wenn es sich um die Herren von Daimler, Bosch oder Porsche handelte. Deine Parole aber war: Nimmer sich beugen, für Freiheit und Recht kämpft es sich nicht schlecht!

So hast du dich unermüdlich für die Rechte der Asylbewerber in der LEA Ellwangen, darunter Alassa Mfouapon, eingesetzt – und gewonnen! Die BILD-Hetze und die Hetze der AfD-Frau Alice Weidel mussten eingestellt werden.

In den sogenannten „Kommunistenprozessen“ in München hast du türkischkurdische Angeklagte mit aufrechtem Gang verteidigt. Den Angeklagten war nichts anderes vorzuwerfen als ihre Gesinnung, für eine lebenswerte Zukunft der Menschheit in Einheit mit der Natur einzutreten.

Mit großer Ruhe, Kompetenz und Sachlichkeit hast du bis in christliche Kreise hinein wie bei den Combonis große Anerkennung gewonnen. Kein Wunder, dass du der Polizei in Essen ein Dorn im Auge bist. Faschisten wie die „Heimat“ werden geschützt und Antifaschisten wie du und deine Mitstreiter kriminalisiert und angegriffen, ganz so als wärst du ein Schwerverbrecher! Aber der Stein, den sie erheben, wird auf ihre eigenen Füße fallen!

UNSER SPRACHENSEMINAR

Am Wochenende des 14. Juni von 10-18 Uhr und 15. Juni von 10 bis 15 Uhr fand in Gelsenkirchen in der Vorhalle des Kultursaals Horster Mitte wieder unser bundesweites Sprachenseminar statt, das seit einiger Zeit jedes Jahr von SI und der MLPD organisiert wird. In SI brauchen wir unsere Sprachenkenntnisse nicht nur für die eigenen Partner und Gäste, sondern auch für Konferenzen: die Weltfrauen-, die Bergarbeiter- und die Automobilarbeiter-Konferenzen.

Beim Seminar waren wir mit der Sprachenleitung und unseren drei Betreuerinnen und Versorgerinnen von SI und von der MLPD nur etwa 20 Leute. Aber mit den fünf motivierten Neuen und der guten Stimmung, angesichts der gegenwärtigen politischen Entwicklung, die nach mehr Verständigung und Zusammenschluss von unten schreitet, und dem gemeinsamen Wunsch daran mitzuarbeiten, mit der guten Planung und mobilisierenden Leitung, mit der umsichtigen Versorgung mit leckerem Essen, Getränken, Snacks, mit der solidarischen Stimmung untereinander, mit den Aussprachen nach jeder Arbeitseinheit und am Schluss, war es einfach gut.

Nach den Einführungen und gemeinsamer Diskussion am Vormittag ging's los. Beim konsekutiven Übersetzen spricht erst der Sprecher in einem oder mehreren Sätzen einen Gedanken aus, dann kommt der Dolmetscher, das erfordert ein gutes (Kurzzeit-) Gedächtnis. Es wird vor allem in Gesprächen gebraucht, oder wenn es keine Übersetzeranlage gibt. Das stand aber diesmal nicht im Mittelpunkt, sondern das Simultandolmetschen.

Jürgen hatte uns die Übersetzerkabinen aufgebaut, in denen normalerweise zwei Dolmetscher sitzen und sich abwechseln können und ein Dritter im Hintergrund mithört. Jürgen erklärte die Einstellungen und Umschaltmöglichkeiten der Anlage. Beim Simultandolmetschen muss der Übersetzer schnell reagieren, er hört dem Redner zu und übersetzt ohne Zeitverzug. Um uns daran zu gewöhnen, übten wir zuerst deutsch-deutsch, da spricht man den vorgelesenen Text des Sprechers nur um Sekunden versetzt komplett nach. Im nächsten Schritt kam das Dolmetschen in die anderen Sprachen: Man hört fortlaufend zu und spricht zugleich das Gehörte in der anderen Sprache nach. Von wechselnden Teil-

Wir fordern eine umfassende Aufklärung dieses ganzen Überfalls, eine Dienstaufsichtsbeschwerde sowie eine Bestrafung der Verantwortlichen und ihrer Hintermänner. Die Bezahlung eines Schmerzensgeldes halten wir für eine Selbstverständlichkeit!

Herzliche und solidarische Grüße aus Stuttgart von Eberhard, Suse, Doro, Elsbeth, Ortsgruppe von Solidarität International e.V.

Wir werden hier in Stuttgart und darüber hinaus die Solidarität organisieren.



nehmern wurden jeweils minutenlang leichte gesprochene Texte vorgetragen, und die anderen übersetzten ihn jeder in seine Sprache: ins Englische, Spanische, Französische, Russische, Türkische, Serbokroatische, Arabische... Und plötzlich kommt der Aha-Effekt: man kommt in den Rhythmus (zumindest für kurze Zeit)! Da wir so wenige waren, konnten alle Teilnehmer diese Erfahrung selbst machen. Die Scheu vor dem Dolmetschen ging bedeutend zurück.

Heute wird auch Übersetzen für Webinare gebraucht, das sind Gespräche auf einer Internet-Plattform, z.B. der United Front. Deshalb wurden am nächsten Tag mehrere mitgebrachte Laptops in einer Zoom-Konferenz zusammengeschlossen: Der Veranstalter gibt Kanäle für die verschiedenen Sprachen frei, die Zuhörer können ihre Sprache aussuchen. Die Dolmetscher hören von ihrem Laptop den Kanal des Sprechers per Kopfhörer und sprechen den Text übersetzt in ein Mikrofon in den für ihre Sprache vorgesehenen Kanal. Auch dafür müssen die nötigen Einstellungen klappen. Bei unseren Übungen wechselten wir uns jeweils ab. Alle hatten viel Spaß dabei und wollen weiter mitmachen.

Der letzte Programmpunkt war einen Vortrag über die Arbeit mit maschineller Übersetzung (deepl). Alles in allem: Das Seminar hat neuen Schwung gegeben. Wir schlagen vor, dass SI auch bei der Sprachenarbeit für den internationalen Umweltratschlag und die antiimperialistische Einheitsfront gegen Umweltzerstörung, Faschismus und Krieg (United Front) mithilft.

Elsbeth, Stuttgart

HÖCHSTE ZEIT FÜR DAS VERBOT DER AfD!

BAUEN WIR DIE ÜBERPARTEILICHE ANTIFASCHISTISCHE EINHEITSFRONT WEITER AUF – VOR ORT, REGIONAL, BUNDESWEIT UND INTERNATIONAL!

Erklärung der zentralen Koordinierungsgruppe des Internationalistischen Bündnis, 23.05.2025

Am 2.5.2025 wurde veröffentlicht, dass das Bundesamt für Verfassungsschutz die gesamte AfD als „gesichert rechtsextrem“ einstuft. Bisher galt diese Einstufung nur für die Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg sowie das Kernland des Faschisten Björn Höcke, Thüringen. Diese Einstufung kommt spät, aber sie ist in der Hauptseite richtig. Sie bestätigt, was wir schon seit Jahren sagen und belebt die Diskussion über das Verbot der AfD neu. Nicht nachvollziehbar ist allerdings, dass die Einstufung der AfD in den 12 verbliebenen Ländern auch nach der bundesweiten Einschätzung als „gesichert rechtsextrem“ nicht durch die dortigen Landesämter des Verfassungsschutzes geändert wird – tatsächlich haben die Mehrheit der dortigen Behörden angekündigt, ihre Einschätzungen nicht ohne Weiteres ändern zu wollen. Wie kann das sein?

Wir kritisieren, dass der Verfassungsschutz an dem unpassenden Begriff „rechtsextrem“ festhält. Er ist nicht nur verharmlosend, er charakterisiert die AfD vor allen Dingen falsch. Schon 2019 hat das Internationalistische Bündnis vor dem Verwaltungsgericht Meiningen in Thüringen, ein für die antifaschistische Bewegung bedeutendes Urteil erstritten, dass der AfD-Chef von Thüringen, Björn Höcke, als Faschist bezeichnet werden darf. So vermeidet man es, über die weltanschaulichen Grundlagen der AfD zu reden. Genau das aber muss getan werden: Die AfD ist faschistisch, weil sie für eine terroristische Herrschaft der reaktionärsten Elemente des Finanzkapitals steht. Was das bedeutet, sieht man bei Musk und Trump – und in der deutschen Geschichte bei Krupp und Hitler.

Höcke steht für einen völkisch-deutschen Faschismus und prägt mittlerweile den Sprachgebrauch der Partei mit Begriffen wie „Passdeutscher“ oder „Umvolkung“, aber auch „Messermigranten“. Die Partei fordert „millionenfache Remigration“. Als Partei des Finanzkapitals ist die AfD bis ins Mark antikommunistisch und gegen die Arbeiter und einfachen Leute gerichtet: Sie will den massiven Abbau demokratischer und sozialer Errungenschaften, Rechte und Freiheiten. Jeglicher Umweltschutz ist ihr zuwider, denn der steht der Ausbeutung der natürlichen Umwelt zum Maximalprofit im Weg. Kurzum: Die AfD ist Gegner jeden Fortschritts. Dabei ist sie durch und durch demagogisch: Sie spricht von Meinungsfreiheit und meint damit nur, dass man ihre Meinung widerspruchslos zu akzeptieren hat. Sie nennt es Demokratie, wenn man ihre Forderungen annehmen muss. Sie spricht von Frieden, aber will Deutschland bis zur Atombombe aufrüsten.

Mit der Zurückhaltung des Berichts inklusive der Einstufung der AfD als „gesichert rechtsextrem“ hat der Verfassungsschutz objektiv die Wahl zugunsten der AfD

beeinflusst. Wir dürfen uns keine Illusionen machen: die antifaschistische Bewegung kann sich auf die staatlichen Institutionen nicht verlassen. Wir haben das Verhalten des Verfassungsschutzes bezüglich der faschistischen Terrorgruppe NSU nicht vergessen.

Das Internationalistische Bündnis tritt für ein Verbot der faschistischen AfD auf Grundlage des Potsdamer Abkommens ein, dessen Gültigkeit auch über Artikel 139 des Grundgesetzes abgesichert ist: Ein Verbot ist sofort möglich, ein monate- bzw. jahrelanges Verfahren unnötig. Mit einem Verbot ist die Gesinnung ihrer Mitglieder und Wähler natürlich nicht erledigt. Allerdings verhindert das Verbot, dass diese faschistische Partei weiter Geld vom Staat erhält, ihre Vertreter in Talkshows hofiert werden, und ihre Versammlungen weiter in der Öffentlichkeit stattfinden können.

Es ist sehr zu begrüßen, dass die Forderung nach einem Verbot der AfD immer breitere Kreise erreicht und vielerorts Antifaschist*innen unterschiedlicher Weltanschauung oder Parteizugehörigkeit zusammen kämpfen. Alle Antifaschist*innen, Demokrat*innen und Revolutionärinnen und Revolutionäre sind herausgefordert, die Aufklärungsarbeit über den modernen Faschismus zu verstärken. Fördern wir den Meinungs- und Erfahrungsaustausch im Aufbau der überparteilichen antifaschistischen Einheitsfront, verwirklichen wir dabei eine engere praktische Zusammenarbeit.

Internationalistisches Bündnis

zentrale Koordinierungsgruppe
Schmalhorststr. 1c
45899 Gelsenkirchen
info@inter-buendnis.de

TERMINE DER BUNDESVERTRETUNG 2025

BV-SITZUNGEN:

26./27.07. Nürnberg
11./12.10.2025 evtl. Braunschweig
oder Gelsenkirchen

WEITERE TERMINE:

15.09.2025 Redaktionsschluss Newsletter
4/2025

06. – 08.06. **Rebelliges Musikfestival**,
Gelsenkirchen

20. – 24.11. **IAC - Internationale Automobil-
arbeiterkonferenz** in Indien

AUS PERU SENDETE UNS EIN KOLLEGE DER GEWERKSCHAFT FOLGENDEN BERICHT

Wir teilen mit tiefer Besorgnis mit, dass die 13 Arbeiter, die in Pataz tot aufgefunden wurden, Leiharbeiter der Firma R&R waren, die Dienstleistungen für das Bergbauunternehmen Poderosa erbringt. Es sei daran erinnert, dass die Gewerkschaft dieses Unternehmens früher unserer glorreichen Föderation angehörte.

Außerdem hat der Bürgermeister von Pataz die Entführung von 50 Arbeitern des Bergbauunternehmens Caraveli in Tayabamba angeprangert, die dank des mutigen Eingreifens der Bauernmilizen und von zehn Polizisten der Polizeistation von Tayabamba befreit werden konnten. Bei der Operation konnten zwei Kriminelle festgenommen und Langwaffen sowie elf Mobiltelefone beschlagnahmt werden, die von der kriminellen Organisation benutzt wurden.

Angesichts dieser schwerwiegenden Vorfälle muss sich unser Nationalverband entschieden äußern und die kriminelle Gewalt gegen die Arbeiter sowie die Untätigkeit der Exekutive und Legislative verurteilen. Im Gegenteil, beide Gewalten haben durch die Verabschiedung von Gesetzen, die solche illegalen Aktivitäten begünstigen, zu dieser Situation beigetragen.

Der Bürgermeister von Pataz wird morgen ein Treffen mit Präsidentin Dina Boluarte abhalten und hat für Montag, den 12. Mai, den Beginn eines Opfermarsches angekündigt. Gleichzeitig treiben andere Organisationen – darunter die Transportgewerkschaft – den für Mittwoch, den 14. Mai, geplanten nationalen Streik voran.

Das ist es, was in Peru passiert, und sie geben den handwerklichen Arbeitern die Schuld. Aber das ist nicht wahr, sie tun das nur, um ihnen die Schuld zu geben und Gesetze gegen die Kleinbergbauarbeiter zu erlassen und den großen transnationalen Konzernen Vorteile zu verschaffen. Das beweist, dass die Regierung und der Kongress darin verwickelt sind.

Um Gesetze gegen die informellen Bergleute zu erlassen und das Land an die großen transnationalen Konzerne zu verschenken. Sie wollen keine Formalisierung für die Kleinproduzenten. Unsere Solidarität muss den Arbeitern gelten, und wir müssen unsere Stimme gegen Ungerechtigkeit und Vernachlässigung erheben.

Rolando, Peru, Mitglied der Internationalen Koordinierungsgruppe der Bergarbeiterkonferenz - ICG

DIE PFLANZENSPENDENBÖRSE GEHT IN DIE NÄCHSTE RUNDE!

Na, das fängt ja gut an! Nach drei Tagen Affenhitze kommt ein Temperatursturz. Und pünktlich zum Aufbau unseres Standes fängt es an zu regnen. Aber Augen zu und durch! Zum Glück macht der Regen unseren vielen Setzlingen nichts, aber der Infostand mit Flyern fällt halt etwas mager aus.

Trotz unserer Bedenken sind ziemlich viele Menschen unterwegs und machen auch Halt an unserem Stand. Wir lotsen die Leute unter unsere Regenschirme und informieren sie über die „Huertos Solidarios“ – die Gärten der Solidarität.

Wie sie in der Corona – Zeit entstanden sind, sich auf Schulgärten ausgeweitet haben - es gibt inzwischen ca. 20 Stück! – und den Schulkindern Umweltunterricht, Gartenarbeit und gesunde Ernährung nähergebracht wird. (Weitere Infos unter: www.solidaritaet-international.de/flyer-zu-den-gaerten-der-solidaritaet-liegt-vor/)

Aber auch solidarisches Handeln wird gelernt, da die Ernten unter den jeweiligen Schulen und den Ollas comunas (Suppenküchen) in den Stadtvierteln geteilt wird.

Mit bis zu sieben Mitgliedern waren wir am Stand und konnten so in Ruhe mit Interessierten reden und unsere Pflänzchen an den Mann bzw. Frau bringen.



Besonders gut angekommen ist, dass den Menschen in Peru nicht nur was vorgesetzt wurde, sondern dass sie selber auch etwas dazu beitragen können und müssen.

Irgendwann hörte der Regen auf, die Stadt füllte sich wieder und damit auch der Zulauf an unserem Stand. Nach vier Stunden waren wir fast „ausverkauft“ und hatten ca. 370 € in der Spendendose. Besonders ein Mitglied warf sich im Vorfeld mächtig ins Zeug und zog jede Menge an Tomaten und Paprika. Aber auch von weiteren Mitgliedern kamen Setzlinge. Besonders bedanken wir uns auch bei Rebecca und Martin, die einen kleinen Gemüsebaubetrieb haben und uns auch Setzlinge gespendet haben.

Waltraut, SHA

INTERNATIONALES FEST IM BÜRGERPARK



Das diesjährige „Internationales Fest“ des DGB am 1. Mai stand unter dem Motto „Mach dich stark mit uns“. Unsere Ortsgruppe hatte einen hervorragenden Standplatz an der Oker und war Tag über gut besucht.

Die Besucher*innen an unserem Stand zeigten großes Interesse an unserem Projekt „Gesundheitszentrum in Rojava“: „177 Freiwillige der ICOR bauten binnen weniger Monate gemeinsam mit einheimischen Bauarbeitern mitten im zerstör-

ten Kobanê ein über 900 m² großes Gesundheitszentrum für die Bevölkerung. Die Initiative „Medizin für Rojava“ aus Deutschland richtete es mit medizinischem Gerät ein. Alles wurde vollständig und kostenlos der örtlichen Selbstverwaltung übergeben. Im September 2016 wurde es als Geburtshilfe-Zentrum für die ganze Region offiziell eröffnet. Heute spielt es eine bedeutende Rolle als regionale Geburts- und Neonatologie (Neugeborenen) Zentrum. Monatlich werden dort ca. 460 Babys geboren, davon 150 Kaiserschnitt-Entbindungen. Die Behandlung erfolgt kostenlos. So ist das Zentrum heute ein wichtiges Symbol der internationalen Solidarität und der Hoffnung auf ein neues Leben in Rojava.“

An unserem Stand wurden sechs Kuchen sowie eine große Menge Kaffee, Getränken und unser sehr beliebtes Kunsthandwerk und Schmuck aus Kolumbien und Peru verkauft.

Aus dem Verkaufserlös konnten wir 581,09 Euro erzielen. Davon stammten 68,20 Euro aus der Kinderschminckaktion, die von Ricarda wunderbar und über mehrere Stunden hinweg durchgeführt wurde.

Elf Mitglieder der Ortsgruppe BS haben den Informationsstand unterstützt und daran teilgenommen. Unter uns herrschte eine großartige Stimmung, und wir hatten sowohl Freude am Verkauf der Produkte als auch an der Präsentation unserer Organisation und Projekte.

Der 1. Mai ist ein fest eingeplanter Termin im Kalender der Gruppe!

Weitere Informationen unter
<http://www.medizin-für-rojava.org/>
oder auch zur Arbeit der örtlichen und regionalen Gruppe unter
www.solidaritaet-international.de

SI-Braunschweig

Ich werde Mitglied in SI:

Name: _____

Adresse: _____

E-Mail: _____

Mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von _____ €
(mindestens 1,50 €/Monat)

wird bezahlt per

Abbuchung
 jährlich anders: _____

Konto-Nummer / IBAN _____

Bankinstitut / BIC _____

Dauerauftrag ab dem _____
auf das Beitragskonto von SI

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76

BIC: FFVBDEFF, Frankfurter Volksbank Rhein/Main

Bitte in einem Briefumschlag senden an:

Solidarität International (SI) e.V.
Grabenstraße 89 · 47057 Duisburg

www.solidaritaet-international.de



Postleitzahl, Ort: _____

Telefonnummer: _____

Datenschutzhinweis:

Ihre personenbezogenen Daten werden von Solidarität International e.V. gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zur Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt.

Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich an besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht.

Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter
<https://solidaritaet-international.de>

Ich habe die Datenschutzhinweise zur Kenntnis genommen.

Ich stimme der Veröffentlichung von Fotos für die Vereinsarbeit in den von uns verwendeten Medien zu.

Datum, Unterschrift

BUNDESWEITE UND ÖRTLICHE KONTAKTADRESSEN:

Aalen: Renate Radmacher,
Eifelstraße 22, 73433 Aalen,
Tel.: 07361/ 72522, E-Mail: renete.radmacher@online.de

Aschaffenburg: Alexander Schmidt,
Hohenzollernring 2b, D-63739 Aschaffenburg,
Tel.: 06021/200 734, E-Mail: alex40schmidt@aol.de

Berlin: Martina Wikowski, Rolf-Andreas Trendelenburg
Finchleystr. 2, 12305 Berlin, E-Mail: Martina.Wikowski@gmx.de

Bochum: Helga Böttigheimer,
Telemannstr. 13, 44869 Bochum,
E-Mail: c-boettigheimer@t-online.de

Braunschweig: E-Mail: si-braunschweig@gmx.de

Darmstadt: Ulrich Klingemeier,
Gagernstraße 3, 64283 Darmstadt, Tel.: 06151/1364442

Dortmund: Anne Goemann,
Am Heedbrink 76 , 44263 Dortmund,
Tel.: 0151 42320618, E-Mail: annegoe@aol.com

Düsseldorf: Irmela Specht,
Zonser Straße 19, 40223 Düsseldorf, Tel.: 0211/151695
E-Mail: Irmela@specht-online.com

Duisburg: SI-Zentrum Duisburg,
Flurstraße 31, 47057 Duisburg,
E-Mail: solidaritaet-international-Duisburg@web.de
Bürozeiten: Fr. 18.00 – 20.00 Uhr

Erlangen: Winfried Fleischmann,
91052 Erlangen, Tel.: 09131/16559
E-Mail: winfredo2000@gmx.de

Esslingen: Werner Jauernig,
Turmstraße 2, 73728 Esslingen, Tel.: 0711-350293
E-Mail: d.jauernig@t-online.de

Franken: Larry Zweig,
Theaterstraße 36, 90762 Fürth
E-Mail: larryzweig@yahoo.com

Frankfurt/Main: Martin Semle,
Körnerstraße 1, 63165 Mühlheim, Tel.: 0171/4153281
E-Mail: m.semle@t-online.de

Gelsenkirchen: Marlies Schumann,
Hauptstraße 40, 45879 Gelsenkirchen, Tel.: 0209/202451,
E-Mail: marlies.schumann@gmx.de

Gera: Petra Ilius,
E-Mail: petra.ilius@t-online.de

Hamburg: Nicola Hofediener
E-Mail: nhofediener@gmail.com

Hannover: Anke Nierstenhöfer,
Kansteinweg 12, 30419 Hannover,
E-Mail: hannover@solidaritaet-international.de

Heidelberg: Udo Merzinsky,
Mannheimer Straße 203a, 69123 Heidelberg, Tel.: 06221/833506

Heidenheim: Christa Fragner-Schneider,
Falkensteinerstraße 16 , 89547 Dettingen,
Tel: 07324/ 8493, E-Mail: filzgewerk@gmx.de

Heilbronn: Dieter Schweizer,
Heidelbergerstr. 59, 74080 Heilbronn-Böckingen,
Tel.: 07131/254983, E-Mail: artolu@web.de

Kassel: Hans Roth,
Maybachstraße 1, 34127 Kassel, Tel.: 0152 272 818 73

Meinerzhagen: Albert Schmit,
Heidewinkel 6, 58540 Meinerzhagen, Tel.: 02358/790072

München: Gabi Heise,
Kesselbergstrasse 16, 81539 München,
E-Mail: heigabi@gmx.de

Nürtingen/Kirchheim-Teck: Dieter Rupp,
Panoramaweg 54, 72660 Beuren

Oberhausen/Mülheim: Ingeborg Kasprk,
Lohhecke 3, 46047 Oberhausen, Tel.: 0208/646928
E-Mail: IKasprk@t-online.de

Rüsselsheim: Wolfgang Almeroth,
Eichengrund 16, 65428 Rüsselsheim, Tel.: 06142/2095360
E-Mail: w.almeroth@mail.de

Saarland: Helmuth Bohn – Klein,
Hermannstr.55, 66538 Neunkirchen
helmut.bohn-klein@t-online.de

Schleswig-Holstein: W. Laub,
Tel.: 03221/2324137, si-sh@arcor.de

Schwäbisch Gmünd: Norbert Seitzer
Parlerstraße 1, 73525 Schwäbisch Gmünd,
Tel.: 071715909, E-Mail: n.seitzer@gmx.net

Schwäbisch Hall: Holger Steck,
Teurerweg 29/1, 74523 Schwäbisch Hall, E-Mail: holger-steck@gmx.de

Stuttgart: Dorothea Hofmann,
Beutelsbacher Str.10, 70327 Stuttgart, Tel.: 0711/50475017
E-Mail: dorotheahofmann@gmx.de

Tübingen: Ferit Atan,
E-Mail: fatan@web.de

Ulm: Axel Korn,
Ochsensteige 12/4, 89075 Ulm

Varel: André Jäger,
Gaststr. 5, 26316 Varel, Tel.: 04451/8059215, Handy: 0176-830-18817

Villingen-Schwenningen: Helmut Kruse-Günter,
Langstr. 4, 78050 Villingen – Schwenningen, Tel. 07721/2068930

Wuppertal: E-Mail: si-wuppertal@web.de

Regionaladressen Freundeskreis Flüchtlingsolidarität:

Süd (Baden-Württemberg, Bayern): si-freundeskreis-sued@gmx.de
Mitte: Nordrhein-Westfalen: freundeskreisfluechtlingsolidaritaet@gmx.de
Nord: trawally638@gmail.com (möglichst in englisch kommunizieren!)
Ost: si-freundeskreis-ost@posteo.de

IMPRESSUM:

Herausgegeben im Auftrag der Bundesvertretung von
Solidarität International (SI) e.V.

Verantwortlicher der Redaktion:

Axel Kassubek, Uhlandstr. 16, 34119 Kassel, Tel.: 0561/312409,
E-Mail: kassu@t-online.de
Zuschriften - bitte per E-Mail in pdf- oder rft-Format (Fotos bitte seperat) -
an: waltraut.bleher@t-online.de

Vertrieb/Bestellungen:

Geschäftsstelle Solidarität International e.V., Grabenstr. 89,
47057 Duisburg, Tel.: 0203/6045790, Fax: 0203/6045791

Auflage: 1.250 Stück

Layout: Verena Schulz

Druck: Druckerei Neuer Weg GmbH,
Alter Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Spendenpreis: € 1

Für SI Mitglieder ist der Bezug des Newsletter im Mitgliedsbeitrag enthalten.

KONTEN:

Alle Konten bei:

Frankfurter Volksbank Rhein/Main, BLZ 501 900 00

Spendenkonto:

(unter Verwendung eines entsprechenden Stichwortes)

IBAN: DE86 5019 0000 6100 8005 84 BIC: FFFVBDEFF

Beitragskonto:

IBAN: DE11 5019 0000 6100 8005 76 BIC: FFFVBDEFF



Rebellisches Musikfestival in Gelsenkirchen



Internationales Fest im Bürgerpark Braunschweig



Pflanzenspendenbörse in Schwäbisch Hall

SOLIDARITÄT INTERNATIONAL

BÜRO:

Grabenstr. 89, 47057 Duisburg
Tel. 0203/6045790 Fax 0203/6045791
buero@solidaritaet-international.de
Bürozeit: Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr

Sprecher/innen der SI-Bundesvertretung:

Ute Kellert, Kantstraße 63
47166 Duisburg, Tel. 0160-2000811
E-Mail: ute.kellert@posteo.de

Renate Radmacher, Eifelstraße 22
D-73433 Aalen, Tel. 073 61/72 52 2
E-Mail: renate.radmacher@online.de

Armin Kolb, Weißensteiner Straße
D-73525 Schwäbisch Gmünd, Tel 07171-65110
E-Mail: AuM_Kolb@web.de

Zuschriften für Instagram per E-Mail an: katrin_paulus@gmx.de



Unser Sprachseminar in Gelsenkirchen